

Dresdner Umweltgespräche zu den vier Elementen: Feuer, Wasser, Erde, Luft (Teil 2)

Schwarzsehen für fruchtbare Dresdner Schwarzerden?

Zweites Umweltgespräch findet zum Thema Erde am 16. November statt

Mit vier Diskussionsabenden unter dem Titel „Vier Elemente – Dresdner Umweltgespräche“ führen das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden und das Umweltzentrum Dresden die beliebte Veranstaltungsreihe aus den Vorjahren fort. Die Themen stehen erneut im Zeichen der vier Elemente: Feuer, Wasser, Erde, Luft. Musikalisch umrahmt vom Dresdner Ensemble „Serenata Saxonica“ erfolgt eine Bestandsaufnahme der gegenwärtig wichtigsten Umweltthemen in der Stadt. Was haben wir bis heute erreicht oder vielleicht auch versäumt? Welche Aufgaben liegen noch vor uns? Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung der Landeshauptstadt werden mit Experten und dem Publikum diskutiert. In vier Artikeln begleitet das Dresdner Amtsblatt die Veranstaltungsreihe. Lesen Sie heute den zweiten Teil der Serie.

Wer kürzlich am Goldenen Stiefel in Dresden Torna war, hat möglicherweise am Straßenrand ein einsames gelbes Eulenschild entdeckt. „Flächennaturdenkmal“ steht auf dem Schild und dahinter liegt bloß nackter Acker. Was hat sich die Verwaltung wohl dabei gedacht?

In der Tat handelt es sich hier um ein in Deutschland bislang einmaliges Ereignis: Die untere Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Dresden versucht, einen Hektar besonders wertvolle Schwarzerde zu schützen und somit aus der Schusslinie von Investoren zu nehmen. Aber warum? Was ist das Besondere an diesem Acker in Dresden?

Schwarzerde ist in Dresden ein seltenes Gut. Typischerweise kommen Tschernoseme, wie sie von den Fachleuten genannt werden, eher in Osteuropa, Russland und im zentralen Nordamerika vor – den Kornkammern der Welt. Denn die Voraussetzung für die Entstehung des humusreichen Bodens ist kontinentales Klima. In Deutschland gibt es deshalb nur „reliktische Schwarzerden“, die durch frühere Klimaverhältnisse entstanden sind. Das erklärt, warum sie hierzulande auch von archäologischem Wert sind. Schwarzerde ist äußerst

fruchtbar, kann aufgrund ihrer großporigen Struktur sehr gut Wasser speichern und einen optimalen Nähr- und Sauerstoffaustausch gewährleisten. Das sind traumhafte Eigenschaften für die landwirtschaftliche Nutzung. Das wohl bekannteste deutsche Schwarzerdegebiet ist die Magdeburger Börde. In Dresden kommt dieser Boden nur punktuell vor und wurde bei Bodenkartierungen entdeckt. Deswegen stellt der Tornaer Acker eine Besonderheit dar, der man im wahrsten Sinne des Wortes erst auf den Grund gehen muss.

Doch was ist nun das Problem mit unseren städtischen Äckern und Böden? Dresden ist gut ausgestattet – wirtschaftlich, finanziell und kulturell geht es uns gut. Wir haben eine Stadt, die bei Bürgern und Touristen gleichermaßen beliebt ist. Da fällt es kaum auf, dass es eine Kehrseite gibt: Wir verbrauchen zu viel Boden, zurzeit etwa 50 bis 60 Hektar im Jahr. Das entspricht 80 Fußballfeldern. Der Boden verschwindet zwar nicht, wird aber versiegelt oder abgegraben. Damit ist schnell viel Schaden angerichtet, denn Böden sind nur mit enormem Aufwand renaturierbar. Im Stadtzentrum oft wenig beachtet, opfern wir auch im Außenbereich fruchtbares Land für Siedlungs- und Verkehrsflächen. Dabei geht es nicht nur um das seltene Schwarzerdevorkommen im Dresdner Süden, sondern generell um Äcker, Wiesen und Brachen mit verschiedenen Böden. Immerhin 33 Prozent der Fläche Dresdens werden gegenwärtig noch landwirtschaftlich genutzt. Im Vergleich mit anderen Großstädten ist das ein paradiesischer Zustand.

Dennoch: Wenn wir nicht gegensteuern, wird es in absehbarer Zukunft Ackerbau nur noch in Schutzgebieten geben, Produkte vom Bauern aus dem Dresdner Umland sind dann nur noch Geschichte. „Na und“, wird der eine oder andere sagen, „dann kommen die Lebensmittel eben von woanders her“. Diese Aussage kann weitere Diskussionen entfachen, die sozialen und ökologischen Aspekte des Konsums nachgehen. Aber die Basis für Landwirtschaft hier und auch woanders bleibt der natürliche



und unversiegelte Boden. Darüber hinaus darf auch nicht vergessen werden, dass Äcker und Wiesen nicht nur Grundlage für eine funktionierende Landwirtschaft sind, sondern auch für frische Luft, Temperatursausgleich, genügend Grundwasser und Lebensqualität sorgen. Wie wichtig ist uns das alles in Zukunft?

Diskutieren Sie gemeinsam mit Fachleuten die Bedeutung der städtischen Landwirtschaft im Rahmen der Dresdner Umweltgespräche. Die Veranstaltung findet am Montag, 16. November, 19 Uhr, im Mauersberger Saal des Hauses an der Kreuzkirche,

Schwarzerde-Schutzgebiet Dresden Torna.
Foto: Dr. Matthias Röder

An der Kreuzkirche 6, statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen stehen im Internet unter www.dresden.de/4Elemente.

Weitere Themen

■ **Montag, 23. November, 19 Uhr**
■ Klimaschutz durch alternative Antriebstechniken

■ **Montag, 30. November, 19 Uhr**
Was Stuttgarter Kessel und Dresdner Elbtal in Sachen Luftreinhaltung voneinander lernen können

Aparthotels
An der Frauenkirche

WOHNKOMFORT AN DER FRAUENKIRCHE

Unsere voll ausgestatteten Apartments im Herzen von Dresden. Das perfekte Zuhause für Ihre Businessgäste.

Aparthotel » Am Schloss «
Aparthotel » Münzgasse «
Aparthotel » Altes Dresden «
Aparthotel » Neumarkt «

Tel. (0351) 4381111 • info@aparthotels-frauenkirche.de
www.aparthotels-frauenkirche.de